



© Beta Cinema

Yī yè Tàì běi

Au revoir Taipei

一頁台北

Arvin Chen

Einen seltsamen Kunden hat die große Buchhandlung in Taipeh: Nie kauft er etwas, doch Nacht für Nacht hockt er vor den Regalen auf dem Boden und blättert in den Französisch-Lehrbüchern. Kais Freundin ist nach Paris gezogen, und er träumt davon, ihr zu folgen. „Sans vous Taipei est très triste. Très très triste.“

Als ein freundlicher alter Gangster aus der Nachbarschaft Kai einen Deal vorschlägt – ein Ticket nach Paris gegen einen „Kurierdienst“ –, bleibt allerdings keine Zeit mehr für Traurigkeit. Es beginnt eine turbulente Nacht, in der eine Gruppe von Möchtegern-Ganoven in orangefarbenen Anzügen Kais besten Freund entführt, ein nicht so cooler Polizist Dienst und Liebesleben durcheinanderbringt und Kai Paris aus den Augen verliert, weil er sich frisch verliebt: in Susie, die Buchhändlerin.

Der in Kalifornien aufgewachsene Arvin Chen, dessen Kurzfilm *Mei* 2007 den Silbernen Bären der Berlinale Shorts gewann, hat sein Spielfilmdebüt als spielerische Hommage an seine quirlige, bunte Wahlheimat und ihr reges Nachtleben inszeniert, das sich hinter Paris nicht verstecken muss. Unterstützt von einem wunderbaren Darstellerensemble, vermischt er in *Au revoir Taipei* virtuos Slapstick und Romanze, Spannung und Skurrilität zu einem Werk voller Wärme und Hingabe.

Christoph Terhechte

The big bookshop in Taipei has a strange customer – he never buys anything but night after night he squats in front of the shelves, leafing through the French textbooks. Kai's girlfriend has moved to Paris and he dreams of following her. "Sans vous Taipei est très triste. Très très triste."

When a friendly old gangster from the neighborhood offers Kai a deal – a ticket to Paris in return for a "courier service" – there is no more time for sadness. A turbulent night begins, in which a bunch of wannabe crooks wearing orange suits kidnaps Kai's best friend, a not-so-cool policeman confuses duty and love, and Kai loses sight of Paris because he falls in love with Susie, the bookseller.

The feature debut of Arvin Chen, who grew up in California and whose short film *Mei* won the Berlinale Shorts Silver Bear in 2007, is a playful homage to his lively and colorful city of adoption and its exciting nightlife, which has no need to hide behind Paris. Supported by a wonderful ensemble of actors, in *Au revoir Taipei* he expertly combines slapstick and romance, suspense and comic to create a work that is full of warmth and dedication.

Christoph Terhechte

Romantic Taipei

If Paris is the City of Love...what about Taipei? The idea for *Au revoir Taipei* came during a conversation I had a few years ago while filming in Taipei. My editor and I (both foreigners) were riding on the elevated rail, watching the city blur by through the window, when he turned to me and said, "You know... Taipei reminds me a lot of Paris." Having just finished shooting my short film *Mei*, which was very much about trying to find romance in the hidden corners of Taipei, my editor's words got me thinking – what if we were able somehow to capture the feeling of Paris (the western ideal of both city and love) through a film that took place entirely in Taipei, in world specific only to that city?

Living and working here over the last few years, I had met many young people obsessed with leaving Taiwan for the excitement of the outside world. I began to sketch out a simple storyline with this premise in mind: a brokenhearted young man is about to leave Taipei for Paris, but over the course of one night, he discovers that all the excitement, inspiration, and romance he was longing for is already there – he just has to open himself up to it.

This story gave us the perfect opportunity to create a unique vision of Taipei by drawing on inspiration from the city and its people, finding the humor, romance, and absurdity in everyday life. Like the protagonist's own journey in the film, *Au Revoir Taipei* offers the audience a chance to enter the enchanting world of nighttime Taipei, a world of love-struck characters set against the backdrop of a city waiting to reveal its magic and beauty.

Arvin Chen

From sunset to sunrise

The project really started moving after Chen was introduced to In-Ah Lee, a Korean-German independent producer based out of Los Angeles with experience in international co-productions. Lee, who had produced several films for award-winning German filmmaker Wim Wenders (*Paris, Texas*; *Wings of Desire*), felt it would also be interesting to involve him on *Au Revoir Taipei*. "Of course Wim's one of the great filmmakers who everyone looks up to, so I was more than a little intimidated and nervous when In-Ah suggested he come on board as an executive producer", Chen remembers.

Wim Wenders watched Chen's short, read his script, and even arranged a visit to one of his sets. To Chen's relief, Wenders loved the project and agreed to help in any way he could, drawn specifically to the way Chen wanted to capture the world of Taipei. "Both Arvin and I share a love for films that are portraits of cities," says Wenders, who describes his role on the project as simply being "a guardian angel from Germany."

"Wim has been great, especially as a teacher and mentor", says Chen. "He gave me a lot of creative guidance on the film, but even more... I just like hearing him talk about his experiences as a filmmaker and how he sets out to capture the life of cities in his films." Wenders also made a trip to Taipei during pre-production to meet with the Taiwanese cast and crew and to scout locations, almost 30 years after his first visit there to screen

Romantisches Taipei

Wenn Paris die Stadt der Liebe ist – was ist dann Taipeh? Die Idee zu *Au revoir Taipei* entstand bei einem Gespräch vor ein paar Jahren während der Dreharbeiten zu einem anderen Film in Taipeh. Mein Cutter und ich waren beide fremd in der Stadt. Wir fuhren mit der Hochbahn und betrachteten die verschwommen an uns vorbeiziehende Stadt durch das Fenster, als er plötzlich zu mir sagte: „Weißt du, Taipeh erinnert mich sehr an Paris.“ Ich hatte gerade die Dreharbeiten zu meinem Kurzfilm *Mei* beendet, der versucht, in versteckten Winkeln von Taipeh Romantisches zu entdecken. Die Worte meines Cutters machten mich nachdenklich: Könnte es uns wohl gelingen, das einmalige Flair von Paris, dieses westliche Ideal einer Stadt, die zugleich Synonym für die romantische Liebe schlechthin ist, in einem Film einzufangen, der ganz und gar in Taipeh spielt?

Mir sind in den vergangenen Jahren, in denen ich hier gelebt und gearbeitet habe, viele junge Menschen begegnet, die davon besessen waren, Taiwan zu verlassen. Ich entwickelte eine einfache Geschichte: Ein verzweifelter junger Mann steht im Begriff, Taipeh Richtung Paris zu verlassen, aber im Verlauf einer Nacht entdeckt er, dass die Inspiration und Romantik, nach der er sich sehnt, auch in seiner unmittelbaren Umgebung existieren, dass er sich all dem nur öffnen muss.

Diese Story wurde für uns der perfekte Anlass, um eine ganz eigene Vision von Taipeh zu entwickeln, zu der uns der die Stadt und ihre Bewohner inspirierten und uns dabei halfen, Humor, Romantik und Absurdität in ihrem Alltag aufzuspüren. Analog zu der Reise des Protagonisten im Film bietet *Au revoir Taipei* dem Publikum Gelegenheit, in die bezaubernde Welt des nächtlichen Taipei einzutauchen, in eine Welt voller liebestrunkenen Figuren vor der Kulisse einer Stadt, die darauf wartet, ihre Magie und Schönheit zu offenbaren.

Arvin Chen

Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang

Das Projekt kam in Gang, nachdem Chen der unabhängigen koreanisch-deutschen Produzentin In-Ah Lee vorgestellt worden war, die über langjährige Erfahrung im Bereich internationaler Koproduktionen verfügt; unter anderem hat sie *Paris, Texas* und *Der Himmel über Berlin* für Wim Wenders produziert. Lee war der Ansicht, dass es hilfreich sein könnte, Wenders in das Projekt *Au revoir Taipei* mit einzubeziehen. „Wim ist einer der ganz großen Filmemacher, zu dem alle aufschauen, weswegen ich mehr als etwas eingeschüchtert und nervös reagierte, als In-Ah vorschlug, ihn als Executive Producer an Bord zu holen“, erinnert sich Chen.

Wim Wenders sah sich Chens Kurzfilm an, las sein Drehbuch und besuchte sogar einen der Drehorte. Zu Chens Erleichterung mochte Wenders das Projekt und erklärte, es in jeder ihm möglichen Weise unterstützen zu wollen. Ihm gefiel besonders, wie Chen das Phänomen Taipeh darzustellen versuchen wollte. „Arvin und ich teilen die Liebe zu Filmen, die Städte porträtieren“, erklärt Wenders, der seine Rolle bei dem Projekt als „Schutzengel aus Deutschland“ beschreibt.

„Wim war großartig, besonders als Lehrer und Ratgeber“, sagt Chen. „Er gab mir viele kreative Ratschläge für den Film, aber davon abgesehen mag ich es einfach, ihm dabei zuzuhören, wenn er über seine Erfahrungen als Filmemacher spricht und wie er es anstellt, das Leben der Städte in seinen Filmen einzufangen.“ Während der Vorproduktion reiste Wenders nach Taipeh, um die taiwanesisches Besetzung und die Filmcrew kennenzulernen und Drehorte auszukundschaften. Zum ersten Mal war er vor fast 30 Jahren dort gewesen, als sein Film *Der amerikanische Freund* gezeigt wurde.

Auch diesmal fühlte Wenders sich von der Stadt verführt, die er als „eine sehr elegante Frau“ beschreibt.

Das perfekte Casting

Zusammen mit seinem internationalen Produktionsteam begann Chen bald mit der Arbeit an *Au Revoir Taipei* – zunächst mit dem Casting, das mehr als ein halbes Jahr vor den Dreharbeiten angesetzt war. Chen schwebten für die Welt, die sein Film zeigen sollte, ganz bestimmte Figuren vor, die stellvertretend für einzelne Facetten von Taipei stehen sollten: von schmierigen Gangstern bis zu Angestellten eines Lebensmittelladens. Dies verlangte ein etwas unorthodoxes Vorgehen beim Casten: Chen und sein Besetzungschef suchten an jedem nur vorstellbaren Ort nach den richtigen Darstellern. „Wir haben vieles ausprobiert; in mancherlei Hinsicht ist dies ein Ensemblefilm mit zwölf Hauptrollen, von denen jede einzelne perfekt sein musste. Es kam uns überhaupt nicht auf den Werdegang der Darsteller an, sie mussten nur zu der Figur passen und selbst die entsprechenden Eigenschaften haben.“ Abgesehen von Film- und Fernsehschauspielern ließ Chen auch Popsänger, Musiker, Schauspielschüler und Menschen, die buchstäblich von der Straße kamen, vorsprechen. „Mein Besetzungschef und ich zogen von College zu College, saßen während der Mittagspause einfach in der Mensa und sahen uns Hunderte von jungen Leuten auf einmal an. Sobald wir jemanden entdeckten, der vielversprechend aussah, sprachen wir ihn an: ‚Hey, möchtest du für einen Film vorsprechen?‘“ So entstand eine Kombination aus erfahrenen Schauspielern und Laiendarstellern, darunter auch Unterhaltungskünstler aus ganz anderen Bereichen, die nie zuvor in einem Film mitgespielt hatten.

Um den nicht professionellen Schauspielern dabei zu helfen, mit dem Spielen vertrauter zu werden, veranstalteten Chen und sein Regieassistent jedes Wochenende Workshops. „Der Kern des Films besteht aus den beiden einfachen Liebesgeschichten zwischen den Figuren Susie und Kai (gespielt von Jack Yao, der bereits in Chens Kurzfilm mitgewirkt hat) und zwischen Gao und Peach (den Neulingen Paul Chiang und Vera Yen), und alle hatten wenig bis gar keine Erfahrung mit dem Schauspielern. Wir wollten, dass sie sich beim Spielen wohlfühlen.“ Anstatt immer wieder dieselben Szenen zu proben, ließ Chen die Gruppe überwiegend Spiel- und Improvisationsübungen machen, mit denen die Einzelnen sich mit ihrer jeweiligen Rolle vertraut machen konnten.

Surrealer Alltag

Chen und seine Mitarbeiter wollten vor allem eine Welt kreieren, die „etwas Surreales hat, zugleich aber den Alltag in Taipei spiegelt und auf spielerische Weise romantisiert – da es in unserer Geschichte ganz und gar darum geht, wie dieser Jüngling in einer Stadt, die er eigentlich schon aufgegeben hat, Liebe und Freude wiederfindet.“ Chen erklärt diesen Ansatz mit seiner persönlichen Sicht auf die Stadt und ihre Menschen: „Ich glaube, dass ich die Dinge in Taipei anders wahrnehme, weil ich nicht von hier stamme. Ich schaue mir die alten Frauen an, die nachts im Park tanzen, und ich sehe eine musikalische Tanzsequenz; ich betrachte die rund um die Uhr belebten Straßenmärkte und finde sie romantisch. Immobilienhändler erinnern mich an Gangster, und aus irgendeinem Grund glaube ich daran, dass man in einem 24 Stunden geöffneten Buchladen auf die Liebe treffen kann.“ Aus ähnlichen Gründen wollte Chen einen amerikanischen Kameramann nach Taipei holen: Er sollte seine eigene Sichtweise beitragen.

Die Dreharbeiten selbst dauerten 34 Tage. Um das nächtliche Taipei einzufangen, wurde während dieses Zeitraums in jeder Nacht von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gedreht. „Alle hielten uns für verrückt, wenn

his film *Der amerikanische Freund*. This time around, Wenders was once again seduced by the city, which he describes as “a very elegant woman.”

The perfect casting

With this international producing team behind him, Chen soon began the process of putting *Au Revoir Taipei* together, starting with casting, which began over half a year before production. Chen wanted very specific types of characters for this world – each representative of a different kind of Taipei – from sleazy gangsters to everyday convenience store employees. This required a slightly unorthodox approach to casting that was equally specific, with Chen and his casting director looking in every imaginable place to find the right actors. “We tried a lot of things, in many ways this film is an ensemble, with 12 key roles, and each piece had to be perfect. So it didn’t really matter as to what the actor’s backgrounds were... they just had to be right for that character and have the right quality in them.” Beyond just film and television actors, Chen also auditioned pop singers, musicians, theater students, and even people literally from off the street. “My casting director and I would go around from college to college, and just sit in the cafeteria during lunch and look at hundreds and hundreds of kids at a time. As soon as we saw someone that looked promising, we’d run over and say, ‘Hey, do you want to audition for a film?’” The result was a combination of veteran actors and non-professionals, including entertainers from other fields who had never before acted on film, all coming together to help shape the world of the film.

To help the non-professional actors get used to performing, Chen and his director’s assistant began running acting workshops every weekend. “At the core of the film are these two simple love stories between the characters of Susie and Kai (played by Jack Yao, who had previously worked with Chen on his short film), and between Gao and Peach (newcomers Paul Chiang and Vera Yen), all of who had little to no experience acting. It was important for us to get them to open up and feel comfortable playing off each other.” Rather than making them rehearse the same scenes over and over, Chen spent most of the time leading them in games and improvisation exercises, as well as in-character improvisations that would help them get into the mindset of their roles.

Surreal daily life

Chen and his team set out to create a world that was “slightly hyper-real, taking the elements of everyday life in Taipei, but then playfully romanticizing it to fit the tone of our story, which was all about how this kid could find love and fun again in a city that he had essentially given up on.” Chen attributes this to his own unique perspective on the city and its people: “Because I’m not from here, I think I see things in Taipei in a very different way... I look at these old women dancing in a park at night, and I see a musical dance sequence, I see these all-night convenience stores, and I think they’re romantic. The real estate agents here remind me of gangsters, and for some reason, I think you can find love in a 24-hour bookstore.” For similar reasons, Chen wanted to bring an American director of photography to Taipei, lending the film yet another unique perspective.

The shoot itself took 34 days, with the crew filming every night from sunset to sunrise in order to capture Taipei at night. "Everyone thought we were crazy when I said I wanted to shoot a film that's basically 99 percent night", says Chen, "but after a while, I really came to love it. I think we all did. It felt like every night we were in a new part of the city, whether it was running through the night market or taking over an entire subway station... it was kind of exhilarating just to throw our actors into a location and shoot." It became a ritual for the crew to watch the sunrise every morning as well, and sometimes that would have a profound affect on the shooting itself. Amber Kuo remembers: "We filmed that scene, when Kai (Jack Yao) is about to leave, right before sunrise, and just the feeling of the morning about to come and the whole cast and crew being there together – suddenly I was hit with emotion, just like Susie in the scene." Chen also feels there was something definitely infectious about the filming: "We were shooting the dance sequence in the middle of the night in this huge park, and by the last shot, there was no one around anymore, just the crew. We were minutes from the sun coming up and we started blasting the music, watching Jack and Amber dance in the middle of this circle of women. I looked around and everyone was swaying along with the rhythm of the music, smiling. For lack of a better word, it was magical."

Jazz fits

For the score of the film, Chen wanted to find a style of music that would complement the film's unique, romanticized vision of Taipei. As he explains it, "From the very start I knew that this film would need more than a traditional score. I had always felt that old jazz had the right feeling, even though we were making a film about modern Taipei. Jazz can be romantic, sad, but also light and jaunty, just like our film. I've also always felt that it's very much the music of the city." Instead of working with a film composer, Chen decided to ask Wen Hsu, a jazz composer and guitarist who studied at Boston's Berklee College of Music, to come up with the score for the film. Hsu and Chen started their collaboration by listening to lots of various jazz together, including Django Reinhardt, Eddie Lang, and Martial Solal, finding bits and pieces that had the appropriate feel for the characters and movements of the film. Hsu then wrote over 15 original compositions, all arranged for a four- to five-piece jazz ensemble. Reflecting on the film now, Chen can't help but to be reminded of a quote from Wim Wenders: "It's something I read a long time ago, I think from the making of *Paris, Texas*. I'm paraphrasing, but he said that every film reflects its production – that the making of the film leaves its mark on the film itself. Well, I think that's especially true in our case. We set out to make a film about falling in love in with Taipei, finding the beauty in the city and its people, and that's exactly what the process of making the film was like. My hope now is that the feeling we had, which everyone in the cast and crew carries with them, is what we'll be able to share with the audience through *Au Revoir Taipei*."

From the production notes

sie hörten, dass ich einen Film machen wollte, der im Grunde zu 99 Prozent aus Nacht besteht", erzählt Chen, „aber nach einer Weile liebte ich diesen Umstand geradezu. Ich glaube, wir alle taten das. Wir haben uns gerne jede Nacht in einem anderen Teil der Stadt aufgehalten, ob es darum ging, durch einen Supermarkt zu laufen oder darum, eine ganze U-Bahn-Station zu bevölkern – es war irgendwie erheiternd, unsere Schauspieler einfach an einen Drehort zu bringen und draufloszudrehen.“

Für das Team wurde es zum Ritual, morgens dem Sonnenaufgang zuzusehen. Amber Kuo erinnert sich: „Wir drehten diese Szene, in der Kai im Begriff ist zu gehen, kurz vor Sonnenaufgang, und es gab nur eine Andeutung des anbrechenden Morgens, und weil alle Schauspieler und die Crew gemeinsam zugegen waren – plötzlich wurde ich von Gefühlen überwältigt, genau wie Susie in der Szene.“ Auch Chen hat den Eindruck, dass es beim Drehen durchaus bewegend zugeht: „Wir filmten die Tanzsequenz, nachts, in diesem riesigen Park, und bei der letzten Einstellung war außer der Crew kein Mensch mehr da. Es waren noch ein paar Minuten bis Sonnenaufgang, und wir drehten die Musik laut und sahen Jack und Amber inmitten der Frauen tanzen. Ich sah mich um, und alle bewegten sich lächelnd im Rhythmus der Musik. Es gibt keinen besseren Ausdruck dafür – es war magisch.“

Jazzmusik passt

Für die Musik des Films wollte Chen etwas finden, das seiner romantisierenden Sicht auf Taipeh entgegenkommen würde. Er erklärt: „Von Anfang an war mir klar, dass dieser Film mehr als eine traditionelle Filmmusik benötigen würde. Ich war die ganze Zeit überzeugt, dass alter Jazz das richtige Feeling mitbringen würde bei diesem Film über das moderne Taipeh. Jazz kann romantisch sein, traurig, aber auch leicht und munter, genau wie unser Film. Ich war auch immer der Meinung, dass Jazz in hohem Maße die Musik der Stadt schlechthin ist.“ Anstatt mit einem Filmkomponisten zusammenzuarbeiten, wendete Chen sich an Wen Hsu, einen Jazzkomponisten und Gitarristen, der am Berklee College of Music in Boston studiert hat. Hsu und Chen begannen ihre Zusammenarbeit, indem sie eine Menge unterschiedlichen Jazz gemeinsam anhörten, einschließlich Django Reinhardt, Eddie Lang und Martial Solal. Stückchenweise fanden sie so das Material, das für die Figuren und Entwicklungen im Film passend war. Anschließend schrieb Hsu über 15 Originalkompositionen, alle für Jazz-Quartett oder -Quintett arrangiert.

Wenn er heute über den Film nachdenkt, fällt Chen stets eine Bemerkung von Wim Wenders ein: „Es handelt sich um etwas, das ich vor langer Zeit gelesen habe, ich glaube, es ist aus der Entstehungszeit von *Paris, Texas*. Ich paraphasiere jetzt nur, aber sinngemäß sagte er, dass jeder Film seine Produktion widerspiegelt, dass der Herstellungsprozess eines Films seine Spuren hinterlässt, und zwar im Film selbst. Ich glaube, dass dies in unserem Fall in besonderen Maße zutrifft. Wir wollten einen Film über das Sich-in-Taipeh-Verlieben machen und dabei die Schönheit der Stadt und ihrer Menschen aufspüren – und genau so erging es uns dann auch parallel zu der Arbeit an dem Film. Meine Hoffnung ist es, dass wir durch *Au Revoir Taipei* diese Erlebnisse und Gefühle mit dem Publikum teilen können.“

Aus den Produktionsnotizen



Arvin Chen wurde am 26. November 1978 in Boston, Massachusetts, geboren. Der chinesisch-amerikanische Filmmacher lebt in Taipeh, Taiwan. Er wuchs in der San Francisco Bay Area auf und studierte Architectural Design an der University of California in Berkeley. Nach seinem Studienabschluss ging er nach Taipeh, um bei dem taiwanesischen Filmmacher Edward Yang (*Yi Yi, A Brighter Summer Day*) zu lernen, bevor er einen Master-

Studiengang im Fach Filmproduktion an der School of Cinematic Arts der University of Southern California absolvierte. 2006 gewann sein Kurzfilm *Mei* den Silbernen Bären der 57. Internationalen Filmfestspiele Berlin. *Au revoir Taipei* ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

Arvin Chen was born on November 26, 1978, in Boston, Massachusetts. He is a Chinese-American filmmaker based in Taipei, Taiwan. Arvin grew up in the San Francisco Bay Area, studying architectural design at the University of California, Berkeley. After graduation, he moved to Taipei to apprentice with Taiwanese filmmaker Edward Yang (*Yi Yi, A Brighter Summer Day*) before completing his master's degree in film production at the University of Southern California's School of Cinematic Arts. In 2006, Arvin's short film *Mei* won the Silver Bear at the 57th Berlin International Film Festival.

Land: Taiwan, USA, Deutschland 2010. **Produktion:** Atom Cinema, Taipeh; Greenskyfilms Inc., Los Angeles. **Regie, Drehbuch:** Arvin Chen. **Kamera:** Michael Fimognari. **Schnitt:** Justin Guerrieri. **Ausstattung:** Mei-Ching Huang. **Ton:** Du-Chih Du. **Musik:** Hsu Wen. **Produzenten:** In-Ah Lee, Wie-Jan Liu. **Executive Producers:** Wim Wenders, Meileen Choo.

Darsteller: Amber Kuo (Susie), Jack Yao (Kai), Joseph Chang (Ji-Yong), Lawrence Ko (Hong), Frankie Gao (Bruder Bao).

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 85 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprachen:** Mandarin, Taiwanesisch. **Uraufführung:** 14. Februar 2010, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** Beta Cinema, Dirk Schuerhoff, Andreas Rothbauer, Grünwalder Weg 28d, 82041 Oberhaching, Deutschland. Tel.: (49-89) 673 46 98 29, Fax: (49-89) 673 46 98 88, E-Mail: beta@betacinema.com.